

Mitteilungen aus dem

HAUS DER NATUR



Band

24

• 2017

Die „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ sind das wissenschaftliche Publikationsorgan des Hauses der Natur. Sie dienen der Veröffentlichung neuer Erkenntnisse aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Fachbereichen. Die „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ stehen grundsätzlich allen Teildisziplinen offen. Bevorzugt werden jedoch Beiträge aus den Bereichen Faunistik, Floristik, Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Ökologie, und Naturschutz mit direktem Bezug zu Salzburg und den angrenzenden Gebieten.

Manuskripte sind (vorzugsweise in elektronischer Form) beim Schriftleiter einzureichen (patrick.gros@hausdernatur.at). Die Manuskripte müssen den Manuskript-Richtlinien entsprechen. Zur Veröffentlichung in den „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ können ausschließlich unpublizierte und nicht gleichzeitig in anderen Publikationsorganen eingereichte Manuskripte angenommen werden.

Schriftleitung

Mag. Dr. Patrick Gros
Tel.: +43 (662) 84 26 53 - 3304
E-Mail: patrick.gros@hausdernatur.at

Medieninhaber & Herausgeber

Haus der Natur
Museum für Natur und Technik
Museumsplatz 5
5020 Salzburg
Tel. +43/(0)662/84 26 53 - 0
Mail: office@hausdernatur.at
www.hausdernatur.at

2017 © by Haus der Natur

Gesamtredaktion:

Dr. Norbert Winding; Mag. Dr. Patrick Gros - Haus der Natur
Layout, Satz: Klaus Leitl, Straßwalchen
Druck: flyeralarm.at
Titelbild: Dichtpunktierte Goldfurchenbiene (*Halictus subauratus*)
(Foto: W. Wallner)

Die Mollusken der Sammlung von Leopold Schüller am Haus der Natur in Salzburg

Robert A. Patzner & Stefan Kwitt

Summary

A collection of mainly terrestrial mollusks from the city of Salzburg and its surrounding was investigated and overtaken in the Biodiversity Databank of Salzburg. 300 data sets from 40 gastropod and 2 bivalve species were registered.

Keywords

Salzburg, collection, terrestrial mollusks, Leopold Schüller

Zusammenfassung

Eine Sammlung von hauptsächlich terrestrischen Mollusken aus dem Stadtgebiet von Salzburg und deren Umgebung wurde aufgearbeitet und in die Salzburger Landessammlung aufgenommen. 300 Proben von 40 Schnecken und 2 Muschelarten wurden erfasst.

Einleitung

In der Sammlung des Hauses der Natur fand sich im April 2011 ein Karton mit Proben von Schneckenschalen, die von Leopold Schüller hauptsächlich in der 1950er Jahren gesammelt wurden (Abb. 1). Die Proben waren mit genauen Angaben von

Fundort und Datum versehen aber nicht bestimmt (PATZNER 2015a). Das Sammlungskonvolut wurde am Haus der Natur mit der Eingangsnummer 2011/64 versehen (R. Lindner pers. Mitt.).



Abb. 1. Teile der Sammlung Schüller, wie sie 2011 vorgefunden wurde.



Abb. 2. Leopold Heinrich Schüller, 1901 – 1966.

Leopold Heinrich Schüller wurde am 4. August 1901 in Wien geboren und übersiedelte 1910 nach Salzburg. Die Bekanntschaft mit Ludwig Glaab, dem Direktor des botanischen Gartens in Salzburg ermöglichte Schüller, die Arbeitsweise eines Biologen kennenzulernen. Vor allem die Glashäuser mit exotischen Pflanzen, Kakteen waren für ihn interessant. Die Wohnsituation der Familie erlaubte weitere Tierhaltung und Zimmerpflanzenpflege, früh pflegte Schüller Kontakte zu Wissenschaftlern und beschäftigte sich mit Literatur. Insbesondere Paul Kammerer, österreichischer Evolutionsbiologe, wurde für Schüller prägend. Nach Abschluss der Bürger- und Realschule in Salzburg bekam er trotz großer zeichnerischen Begabung und einer Empfehlung für die Kunstakademie eine Bank-Ausbildung. 1923 war er im Landesaquarium in Salzburg-Hellbrunn als wissenschaftlicher Leiter und Zoologe angestellt. Ab dem 25. März 1925 war er bis zu seinem Tod 1966 am Haus der Natur als Konservator. Er war vielseitig begabt und interessiert, besaß ein außergewöhnliches Wissen und ein blendendes Gedächtnis. Vor allem war er eine besessene Sammlernatur. Er war Mitbegründer der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur. Ziel seines Lebenswerkes war die Geschichte der naturwissenschaftlichen Erforschung des Bundeslandes Salzburg. Besonders interessiert war er an Insekten und Weberknechten, aber auch an Amphibien und Reptilien. Gesammelt wurde fast alles. Quellen: ANONYMUS 1961, TRATZ 1966, B. Antesberger und S. Frühwirth pers. Mitt.

Material und Methoden

Alle Funde wurden bestimmt, inventarisiert und in die Salzburger Biodiversitätsdatenbank (Haus der Natur) eingegeben. Inventarnummern: Gastropoda: HNS_M_00852 bis M_01013, M_01585 bis M_01723; Bivalvia: HNS_M_00085, M_00086, M_00138, M_00215. Danach konnten die Belege beschriftet und systematisch in die Sammlung am Haus der Natur einsortiert werden (PATZNER 2015b).

Die ersten Funde stammen aus dem Jahr 1929, 13 weitere von 1930 bis 1952, alle anderen von 1955, 1956 und 1963. Bei 3 Funden aus dem August 1955 ist als Sammler „Kurt Schüller“, der Sohn angegeben, der damals erst zweieinhalb Jahre alt war.

265 Proben stammen aus dem Stadtbereich von Salzburg (Abb. 3); 30 aus dem Flachgau (Fageralm, Gersberg, Glasenbach-Klamm, Großgmain, Heuberg SO, Kritzersberg Untersberger Moos, Maria Plain, Neumarkt am Wallersee, Plainberg Fuß); 4 aus dem Tennengau (Mühlstein, Seewaldsee) und 2 aus Südtirol (Schenna bei Meran).

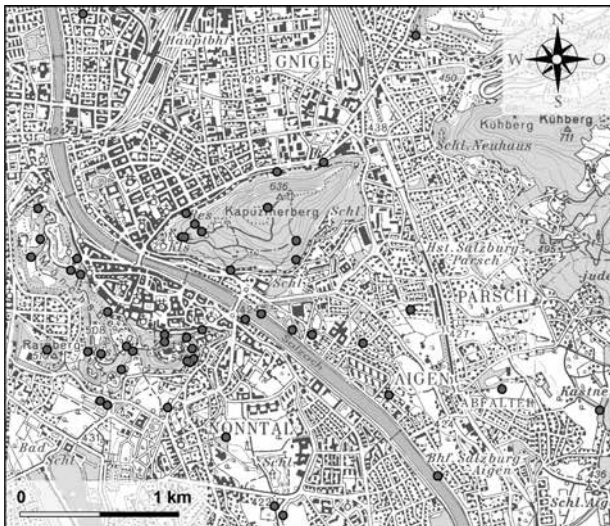


Abb. 3. Fundorte von L. Schüller im Bereich der Stadt Salzburg. Kartengrundlage: ÖK 50, BEV.

Ergebnisse

Es wurden 300 Datensätze mit über 1.500 Einzelexemplaren erfasst. Es handelt sich um 40 Arten Gastropoda aus 17 Familien und 2 Arten Bivalvia aus der Familie Unionidae (Anzahl der Datensätze):

Bradybaenidae

Fruticicola fruticum (O. F. Müller, 1774) (5)

Chondrinidae

Chondrina arcadica clienta (Westerlund, 1883) (5)

Clausiliidae

Alinda biplicata (Montagu, 1803) (25)
Clausilia dubia Draparnaud, 1805 (10)
Clausilia rugosa parvula Férussac, 1807 (12)
Cochlodina laminata (Montagu, 1803) (7)
Macrogaster plicatula (Draparnaud, 1801) (1)
Macrogaster ventricosa (Draparnaud, 1801) (1)

Cochlicopidae

Cochlicopa lubrica (O. F. Müller, 1774) (1)

Cochlostomatidae

Cochlostoma septemspirale (Razoumowsky, 1789) (10)

Enidae

Ena montana (Draparnaud, 1801) (3)

Helicidae

Arianta arbustorum (Linnaeus, 1758) (41)
Cepaea hortensis (O. F. Müller, 1774) (27)
Cepaea nemoralis (Linnaeus, 1758) (1)
Cepaea spec. (1)
Helicigona lapicida (Linnaeus, 1758) (4)
Helix pomatia Linnaeus, 1758 (4)
Isognomostoma isognomostomos (Schröter, 1784) (3)

Helicodontidae

Helicodonta obvoluta (O. F. Müller, 1774) (1)

Hygromiidae

Monachoides incarnatus (O. F. Müller, 1774) (22)
Petasina edentula (Draparnaud, 1805) (4)
Petasina unidentata (Draparnaud, 1805) (15)
Petasina spec. (1)
Trochulus hispidus (Linnaeus, 1758) (1)
Trochulus spec. (4)
Urticicola umbrosus (C. Pfeiffer, 1828) (40)
Xerolenta obvia (Menke, 1828) (3)

Lymnaeidae

Galba truncatula (O. F. Müller, 1774) (1)
Radix labiata (Rossmässler, 1835) (2)

Orculidae

Orcula dolium (Draparnaud, 1801) (3)

Oxychilidae

Aegopinella nitens (Michaud, 1831) (3)
Aegopinella pura (Alder, 1830) (1)
Aegopinella spec. (2)
Oxychilus cellarius (O. F. Müller, 1774) (4)
Oxychilus draparnaudi (H. Beck, 1837) (3)
Oxychilus spec. (5)

Patulidae

Discus rotundatus (O. F. Müller, 1774) (9)

Pyramidulidae

Pyramidula pusilla (Vallot, 1801) (5)

Succineidae

Succinea putris (Linnaeus, 1758) (4)

Vitrinidae

Vitrina pellucida (O. F. Müller 1774) (1)

Zonitidae

Aegopis verticillus (Lamarck, 1822) (1)

Unionidae

Anodonta anatina (Linnaeus, 1758) (2)
Unio pictorum (Linnaeus, 1758) (2)

Diskussion

Bis zum Jahr 2015 gab es bei den Mollusken der Salzburger Landessammlung so gut wie kein terrestrisches Material. Die bedeutendste Sammlung von Mollusken aus dem Bundesland Salzburg findet sich heute in der Mahler-Sammlung im Stift Kremsmünster. Die Klemm-Sammlung ist im Naturhistorischen Museum in Wien untergebracht. Weitere Sammelstücke gibt es im Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz. Ältere Sammlungen sind offensichtlich verloren gegangen (siehe MAHLER 1951). Erst mit der Übernahme der Kollektion von Rita Schrattenecker-Travnitzky wurde ein Beginn gesetzt (SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY & PATZNER 2016). Vor kurzem ist die Existenz einer umfangreichen Sammlung von Mollusken hauptsächlich aus dem Bundesland Salzburg von Peter Sperling (Anif) bekannt geworden.

Danksagung

Wir danken den Mitarbeitern der Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur, Verena Gfrerer, Stefan Bramehuber und besonders Rita Schrattenecker-Travnitzky für die Hilfe bei der Aufarbeitung sowie Barbara Antesberger und Sonja Frühwirth (beide Haus der Natur) für die Informationen über Leopold Schüller. Robert Lindner (Haus der Natur) danken wir für seine stetige Kooperation.

Literatur

ANONYMUS (1961): Konservator Leopold Schüller ein Sechziger. – Salzburger Volksblatt: 3. 8. 1961.

MAHLER, F. (1951): Geschichtlicher Überblick über die Erfassung der Wassermolluskenfauna Salzburgs. – Mitt. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur in Salzburg. Zool. Arbeitsgr. **2**: 17-59.

PATZNER R. A. (2015a): Zur malakologischen Sammlung von Leopold Schüller. – Newsletter der Salzburger Malakologischen Arbeitsgemeinschaft **4**: 2.

PATZNER R. A. (2015b): Übernahme von Süßwasser-Mollusken der Kollektion Patzner am Haus der Natur in Salzburg. – Mitt. Haus der Natur **22**: 85-92.

SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY R & R. A. PATZNER (2016): Gehäuseschnecken-Sammlung Schrattenecker-Travnitzky in die Molluskensammlung am Haus der Natur in Salzburg übernommen. – Mitt. Haus der Natur **24**: 30-32.

TRATZ E.P. (1966): Konservator Leopold Schüller. Nachruf für Tageszeitungen und Rundfunk.

Anschrift der Verfasser

Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner

Stefan Kwitt

FB Ökologie und Evolution

Universität Salzburg

Hellbrunnerstraße 34

A-5020 Salzburg

E-Mails: robert.patzner@sbg.ac.at

stefan.kwitt@stud.sbg.ac.at

Beide Autoren sind Mitarbeiter der
Malakologischen Arbeitsgemeinschaft
am Haus der Natur in Salzburg
Museumsplatz 5
A-5020 Salzburg

Manuskript-Richtlinien „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“

Kurzfassung (Stand 03. 05. 2010)

Vor Einreichung eines Manuskriptes sollte unbedingt die letzte Fassung der ausführlichen Manuskript-Richtlinien konsultiert werden. Die Richtlinien sowie wichtige Informationen sind im Internet unter der Adresse <http://www.hausdernatur.at/publikationen> zu finden.

Für eine Veröffentlichung in den „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ stehen folgende Rubriken zur Verfügung: Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten (Reviews), Kurzmittelungen, Kurzfassungen von Diplomarbeiten und Dissertationen, Buchbesprechungen, sowie Nachrichten (z.B. Berichte über Tagungen) und Ankündigungen (z.B. Tagungen, Aufrufe zur Mitarbeit).

Einreichung und Begutachtung

Manuskripte sind (vorzugsweise in elektronischer Form) beim Schriftleiter einzureichen (patrick.gros@hausdernatur.at). Zur Veröffentlichung in den „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ können ausschließlich unpublizierte und nicht gleichzeitig in anderen Publikationsorganen eingereichte Manuskripte angenommen werden. Einreichungen werden unter der Annahme, dass alle MitautorInnen einen substantziellen Beitrag geleistet, den Artikel gelesen haben und mit der Publikation einverstanden sind, angenommen. Die Annahme von Manuskripten erfolgt nach Begutachtung durch die Redaktion und nach Maßgabe des verfügbaren Platzes. Manuskripte sollen in Deutsch verfasst werden, in Ausnahmefällen behält sich die Redaktion die Möglichkeit vor, auch Arbeiten in Englisch zu veröffentlichen. Manuskripte müssen vor einer Begutachtung den Manuskriptrichtlinien entsprechen. Manuskripte werden vom Schriftleiter an mindestens einen kompetenten Fachmann zur Begutachtung übermittelt. Die Schriftleitung behält sich jedoch das Recht vor, Manuskripte auch ohne Begutachtung zurückzuweisen.

Manuskript-Gliederung

Manuskripte sind so knapp wie möglich, in klarem, verständlichem Schreibstil abzufassen. Sie sollten den Umfang von 15 Druckseiten (Times New Roman 12 Pkt., entspricht ca. 5.500 Wörtern oder 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bei Originalarbeiten und 3 Druckseiten (entspricht ca. 1.100 Wörtern oder 9.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bei Kurzbeiträgen (Rubrik: „Ergänzende Mitteilungen“) nicht überschreiten. Originalarbeiten sollen in folgende Abschnitte (in dieser Reihenfolge) gegliedert sein: (1) Titel, (2) Namen der Autoren, (3) Summary (englischsprachig) mit vollständigem englischen Zitat, (4) Keywords (ca. fünf Stück, in englischer Sprache und alphabetischer Reihung), (5) Zusammenfassung (deutschsprachig), (6) Einleitung, (7) Methode, (8) Ergebnisse, (9) Diskussion (gegebenenfalls mit (8) zusammengefasst), (10) Danksagung (gegebenenfalls), (11) Literatur, (12) Anschrift der Verfasser mit Angabe der E-Mail-Adresse(n). Danach folgen die Tabellen- und Abbildungslegenden (deutsch und englisch). Die einzelnen Abschnitte sollen möglichst wenig in sich untergliedert sein, Unterkapitelnummerierungen maximal dreistufig sein. Kurzbeiträge werden nicht in einzelne Kapitel untergliedert, die deutsche Zusammenfassung entfällt, eine englische Zusammenfassung ist erwünscht.

Text

Der Titel und gegebenenfalls Kapitelüberschriften sollten möglichst kurz und prägnant den wesentlichen Inhalt der Arbeit (bzw. des Kapitels) charakterisieren. Der Titel soll – sofern eine oder wenige Arten untersucht werden – auch den wissenschaftlichen Namen der Art(en) enthalten.

Wissenschaftliche Artnamen sollen in kursiver Schrift, die Namen der Artbeschreiber mit normalen Schriftzeichen gesetzt werden.

In der Einleitung eines Originalbeitrags oder einer Übersichtsarbeit muss die Fragestellung klar umrissen werden.

Das Kapitel Methode dient der Nachvollziehbarkeit der Untersuchung: Bei bekannten Methoden genügt ein Verweis; neue Methodik ist so zu beschreiben, dass die Untersuchung dadurch nachvollziehbar und wiederholbar wird.

Der Abschnitt Ergebnis dient der Darstellung des in der gegebenen Untersuchung erworbenen oder zusammengestellten Wissens. Auf sorgfältige Auswahl und übersichtliche Zusammenstellung wird

Wert gelegt, Redundanzen sind zu vermeiden. Alle für die Untersuchung relevanten Aussagen sind zu belegen und nach Möglichkeit auf statistische Sicherheit zu prüfen.

In der Diskussion werden die Ergebnisse der Untersuchung interpretiert und mit dem bisherigen Wissensstand zur jeweiligen Thematik verglichen. Die umfassende Berücksichtigung des zu einer Fragestellung vorhandenen Wissens, insbesondere der einschlägigen Literatur, wird erwartet.

Die Zusammenfassung und das Summary sollten Ziele der Untersuchung, Datenumfang und die wichtigsten Ergebnisse beinhalten. Sie sollten so abgefasst werden, dass sie für sich alleine ausreichend über den Inhalt der Arbeit informieren. Aussagelose Zusätze wie „... auf Aspekte der Verhaltensbiologie wird eingegangen ...“ sind zu vermeiden.

Ab Folge Nr. 19 gelten die jeweils letzten Ausgaben der „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ hinsichtlich Aufbau der Arbeiten und formalen Aspekten als Orientierungshilfe.

Tabellen und Abbildungen

Abbildungen und Tabellen sind grundsätzlich zweisprachig (deutsch und englisch) zu erstellen.

Tabellen sind dann erwünscht, wenn umfangreiches Material dadurch raumsparend dargestellt werden kann, Abbildungen sind erwünscht, wenn sie sonst textlich nicht darstellbare Inhalte vermitteln können. In jedem Fall ist ein und derselbe Inhalt entweder durch eine Tabelle oder eine Abbildung zu präsentieren, nie durch beides. Tabellen ist dann der Vorzug vor Abbildungen zu geben, wenn genaue Zahlenwerte von Bedeutung sind. Auf raumsparende Ausführung und Konzentration auf wesentliche Inhalte wird Wert gelegt. Tabellen und Abbildungen werden fortlaufend durchnummeriert, im Text durchgehend mit „Tab.“ und „Abb.“ abgekürzt.

Abbildungen sind grundsätzlich als Schwarz-Weiß Abbildungen zu gestalten. Aufgrund der höheren Druckkosten können nur in Ausnahmefällen (nach Absprache mit der Schriftleitung) Farbabbildungen akzeptiert werden (oder wenn die Autoren die Mehrkosten tragen). Abbildungen sollten (spätestens nach Annahme durch die Schriftleitung) als eigene hochauflösende Grafik-Dateien bereit gestellt werden.

Literatur

Literaturhinweise im Text erfolgen durch Anführen des Autors und des Erscheinungsjahres: „EMBACHER (1998)“ oder „(DIJKSTRA & LEWINGTON 2006)“. Bei Literaturzitaten im Text sind Kapitälchen zu verwenden. Bei Arbeiten von zwei Autoren werden beide namentlich genannt, bei solchen mit drei und mehr Autoren nur der Erstautor mit „et al.“. Beim Zitieren mehrerer Autoren an einer Stelle werden diese chronologisch, dann alphabetisch gelistet (jedoch Jahreszahlen von gleichen Autoren immer zusammenziehen). Zitate und Jahreszahl-Auflistungen sind durch Komma zu trennen.

Alle zitierten Arbeiten sind in einem alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis am Schluss der Arbeit nach folgendem Schema zusammenzufassen: Familienname des Autors bzw. der Autoren, abgekürzter Vorname (ohne Beistrich zwischen Nachname und Abkürzung des Vornamens). Abgekürzte Vornamen von zweiten oder weiteren Autoren sind vor dem Familiennamen zu zitieren. Die einzelnen Autorennamen werden durch Beistriche getrennt, vor dem letzten Autor ist ein kaufmännisches „Und“ (&) einzufügen. Nach den Autoren folgen: Jahr des Erscheinens in Klammern, *Doppelpunkt*, vollständiger Titel der Arbeit, *Punkt*, *Gedankenstrich* (–) und Name der Zeitschrift, Jahrgang oder Bandzahl (fett), *Doppelpunkt*, und Seitenzahlen, durch *Trennstrich* (–) getrennt, zum Beispiel:

DOLEK M., A. FREESE-HAGER, O. CIZEK & P. GROS (2006): Mortality of early instars in the highly endangered butterfly *Euphydryas maturna* (Linnaeus, 1758) (Nymphalidae). – *Nota lepidopterologica* **29** (3/4): 221-224.

Nomenklatur

Deutsche und wissenschaftliche Artnamen sind einer möglichst aktuellen, relevanten Checkliste zu entnehmen.

Inhalt

Impressum	2
-----------	---

Wissenschaftliche Originalarbeiten

Neumayer J., W. Wallner & St. Dötterl Nachweise neuer und wenig bekannter Bienenarten aus Salzburg	5
Embacher G. & M. A. Kurz. Migration in Salzburgs Schmetterlingsfauna: Adventivarten bzw. Neozoa (Lepidoptera)	12
Rupp T. Der Prachtfalter <i>Stigmatophora heydeniella</i> (Fischer v. Röslerstamm, 1841) neu für das Bundesland Salzburg (Lepidoptera: Cosmopterigidae)	18
Busse A., V. Lenhof, M. Beyer & P. Gros Erster Nachweis des seltenen Berliner Prachtkäfers <i>Dicerca berlinensis</i> (Herbst, 1779) im Bundesland Salzburg, Österreich (Coleoptera: Buprestoidea, Buprestidae)	20
Embacher G. Zur Bibliographie der Salzburger Schmetterlingsfauna 1998: Nachträge und Ergänzungen 3 (Insecta: Lepidoptera)	23
Schrattenecker-Travnitzky R. & R. A. Patzner Gehäuseschnecken-Sammlung Schrattenecker-Travnitzky in die Molluskensammlung am Haus der Natur in Salzburg übernommen	30
Patzner R. A. & St. Kwitt Die Mollusken der Sammlung von Leopold Schüller am Haus der Natur in Salzburg	33
Blatt Chr., St. Resch, M. Jerabek, W. Krupitz, Th. Lechner, W. Lechner, A. Liegl, B.-U. Rudolph & W. Rieder Faunistische Untersuchungen auf der Reiteralm (Österreich, Deutschland) 2016: Säugetiere, Amphibien, Reptilien	37
Pflugbeil G., Chr. Langer, K. Moosbrugger, H. Wittmann & H. Meindl Floristische Besonderheiten des Tennengaus und bemerkenswerte Funde aus anderen Teilen des Landes Salzburg (Österreich)	53
Wittmann H. & G. Pflugbeil Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg IV	75
Danner P. Höhlenbesuche und Höhlenforschung in Salzburg um 1800	100

Buchbesprechungen 132

Manuskript-Richtlinien „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“	139
--	-----

**HAUS
DER
NATUR**
SALZBURG

MUSEUM FÜR
NATUR & TECHNIK

